

Zusammengesetzte Wörter. Lesen.
Zerlegen.

Bilden:

a) Vogel — Nest — Vogelnest.
b) leicht — sinnig — leichtsinnig
(Leseft.: Der Apfeldieb).

c) süß wie Zucker — zuckersüß.

d) stellen — auf — aufstellen.

e) verreisen, zerreißen, annehmen, vorreiten, ausführen. (Wichtig!)

a) be, ent, ge, er, ver, zer, un.

b) er (schreiben — Schreiber),

ei, ig, lich (mit ig vier Dingwörter: Essig, Honig, Käfig, Pfennig).

Außerdem kommen gelegentlich noch andere Bildungsilben vor. Es ist Sache des Lehrers, bei der Vorbereitung auf dieselben Rücksicht zu nehmen. Sehr zweckmäßig ist es, wenn er sich die diesbezüglichen Wörter seines Lesebuches zusammenstellt.

Stilistische Übungen.

In meiner „Praxis des ersten Schuljahres“ habe ich mich eingehend über den „Anschauungsunterricht“ ausgesprochen. Es ist wohl nicht nötig, hier noch näher auf diesen Zweig des deutschen Unterrichtes einzugehen. Nur möchte ich nochmals hervorheben, daß ich nicht den Anschauungsunterricht bekämpfe. Gott bewahre! Nur die Art, wie er manchmal an der Hand winziger Gruppenbilder in zwei Wochenstunden geboten wird, ist mir ein Grauel. Ist der Lehrer schon im ersten Schuljahre um Stoff zu diesem Unterricht nicht verlegen, so bietet sich im zweiten des Stoffes geradezu eine Unmenge. Vor allem sind es hier, soweit der deutsche Unterricht in Betracht kommt, die Lesestücke, die des Anschauungs-, Denk- und Sprachstoffes so viel bieten, daß man jene unpraktischen Bilder wohl entbehren kann. (Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich dem jungen Kollegen hier bemerken, daß, wenn ich im folgenden von stilistischen Übungen spreche, diese nur ein Zweig des sogen. Anschauungsunterrichtes sind.)

Daß im zweiten Schuljahre besondere stilistische Übungen gepflegt werden sollen, ist wohl selbstverständlich. Es fragt sich nur: Inwiefern und wie soll das geschehen? Beide Fragen beantworten sich von